**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 19 (1915)

Artikel: Nebel

Autor: Bergmann, A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-572301

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fromm wie brandloses Sonnenversinken hinter schükenden Tannen. Und die Ruhe einer großen Seele liegt darin und die starke Liebe, die über Tod und Grab hinweg tröstet und sorgt, und die ganze tapfere Beschützerart, die so tief in der

Natur des Schweizers begründet liegt, diese trostreiche Beschützerart, auf die wir heute voll Zuversicht unsere Hoffnung setzen und die für die Heimat den zärtlich liebevollen Namen fand: "Mys Schwyzersländli".

M. W.

# Feuerlein

Schnee liegt auf den Wegen, und die Pfade Durch die Wiesen siehst du nimmer, Seele. Rrähen krächzen, und im grauen Mantel Rommt der Abend früh, und nur sein Bart noch Leuchtet weiß von Flocken. Sag, was drängst du Da zu wandern? Irgendwo, da steht in braunen Schindeln Ueberm Schnee ein wohlverwahrtes häuslein. Eine Rammer liegt darin geborgen, Warm vom Ofen mit den weißen Racheln Und den blauen Schilderein von Adam Und der Eva unterm Baum des Lebens Und der Schlange mit dem Schnauz und dicken Rinderbacken und dem leckeren Apfel. Auf dem Simse hockt ein schwarzes Kätzlein, Und die Feueräuglein blinzeln nieder Auf ein feines Mädchen, das im Dämmer Adam sieht im Paradeis und Eva Mit dem zieren Zünglein, wie das zwischen Roten Lippen lieblich lauert, und die Fette Schlange, wie sie schielt und schmungelt. Aepfel schmoren, und vom Tische duften neuer Wein und neue nüsse. Irgend-Wo, da wartet eine warme Schöne Auf den Liebsten.

Victor Bardung, St. Gallen.

## Nebel

Ein ewig wandernd Wolkenheer, Kommst du in sturmgejagtem flug. Du füllst das Tal und machst es leer, Du bist des Abgrunds Atemzug. Du nimmst hinweg, was klar und groß, Du bist das Grab des süßen Lichts. Du senkst die Welt in deinen Schoß, Du bist das stumme fahle Nichts.

In dir verschwindet schattengleich, Was Menschenhand erbebend schuf, Und müde stirbt in deinem Reich Das lette Lied, der lette Ruf.

M. Bergmann, Mollis.



Neuenburg